

hkk GESUNDHEITSREPORT | 2018

Fehlzeiten

Eine Analyse mit hkk Routinedaten
von Dr. Bernard Braun
(Universität Bremen/BIAG)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
1. Die „Highlights“	3
2. Datenbasis und Methodik	4
3. Krankengeldberechtigte hkk-Mitglieder 2017	5
4. Kennzahlen zum Arbeitsunfähigkeitsgeschehen	6
4.1. Krankenstand im jährlichen Verlauf, 2008-2017	7
4.2. Entwicklung des Krankenstandes in Bremen, Niedersachsen und in den übrigen Bundesländern, 2008-2017	8
4.3. Krankenstand nach Geschlecht	9
4.4. Krankenstand nach Alter und Geschlecht	10
4.5. Krankenstand nach Regierungsbezirken, 2016-2017	11
4.6. Entwicklung des Krankenstandes nach Regierungsbezirken, 2008-2017	12
4.7. Fehltag nach Kreisen	13
4.8. Veränderungen der Fehltag 2017 gegenüber dem Vorjahr	14
4.9. Krankenstand nach Branchen, 2016-2017	15
4.10. Allgemeine Krankenstandszahlen nach Branchen	16
4.11. Berufsgruppen mit den längsten und kürzesten Fehlzeiten	17
4.12. Arbeitsunfähigkeitsfälle und –tage nach Krankheitsarten	18
4.13. Arbeitsunfähigkeitstage nach Erkrankung und Geschlecht	19
4.14. Arbeitsunfähigkeitsfälle und –tage nach Dauer	20
4.15. Arbeitsunfähigkeitstage nach Krankheitsarten und Bundesland	21
5. Kennzahlen	22

Einleitung

Der hkk-Gesundheitsreport 2018 liefert aktuelle Daten zum Arbeitsunfähigkeitsgeschehen von erwerbstätigen hkk-Mitgliedern und bietet somit erste Anhaltspunkte für deren gesundheitlichen Belastungsschwerpunkte.

Nach einer kurzen Erläuterung zur Datenbasis und Methodik gibt es in der Kurzzusammenfassung einen ersten Überblick über die wichtigsten Arbeitsunfähigkeitskennzahlen. Nachfolgend werden in einzelnen Tabellen und Grafiken die Kennzahlen zum Krankenstand dargestellt.

Neben den allgemeinen Krankenstandszahlen werden die Entwicklungen des Krankenstandes seit 2008 insgesamt sowie in den einzelnen Bundesländern und Regierungsbezirken der hkk-Kernregion in Niedersachsen und Bremen aufgezeigt. Zudem erfolgt auch eine Analyse nach Alters- und Geschlechtsgruppen, entsprechend der Branchen- und Berufsgruppen sowie nach ausgewählten Diagnosen.

Bremen, im Juni 2018

1. Die „Highlights“

Der Krankenstand ist leicht gestiegen

Der Krankenstand der krankengeldberechtigten hkk-Mitglieder lag im Jahr 2017 bei 3,8 %. Im Jahr davor lag er bei 3,7 %. Jeden Tag fehlten 2017 somit krankheitsbedingt 38 von 1.000 krankengeldberechtigten hkk-Mitgliedern an ihrem Arbeitsplatz.

Jedes zweite erwerbstätige hkk-Mitglied ist mindestens einmal im Jahr arbeitsunfähig

Der Anteil der Mitglieder, für die im Jahr 2017 mindestens einmal durch einen Arzt eine Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde, lag bei 50,5 %. Im Jahr 2016 lag dieser Wert bei 50,9 %.

Durchschnittliche Falldauer bei 12 Tagen

Die durchschnittliche Krankheitsdauer pro Fall lag im Jahr 2017 bei 12,0 Kalendertagen. Im Vorjahr waren es 11,6 Tage je Fall.

Öffentliche Verwaltung/Sozialversicherung mit höchstem Krankenstand

Die in der Branche „Öffentliche Verwaltung/Sozialversicherung“ arbeitenden hkk-Mitglieder verzeichneten mit 5,1 % den höchsten Krankenstand. Der niedrigste Wert war im Wirtschaftszweig „Dienstleistung“ (2,4 %) festzustellen.

Arbeitsunfähigkeitsfälle leicht gesunken

Auf 100 erwerbstätige hkk-Mitglieder kamen 2017 insgesamt 114,4 Arbeitsunfähigkeitsmeldungen. Im Vorjahr waren es 116,9 Arbeitsunfähigkeitsmeldungen.

Arbeitsunfähigkeitstage leicht gestiegen

Im Jahr 2017 kamen auf 100 erwerbstätige hkk-Mitglieder 1.374,6 Arbeitsunfähigkeitstage. Im Vorjahr waren es 1.359,0 Arbeitsunfähigkeitstage.

Muskel-Skelett-Erkrankungen verursachen die meisten Fehltage

Die Hälfte (54,6 %) aller Krankheitstage entfielen im Jahr 2017 auf Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems, Psychische Erkrankungen und Erkrankungen des Atmungssystems:

- Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems waren mit anteilig 22,9 % Spitzenreiter aller Krankheitsarten.
- 16,0 % der Fehltage sind auf psychische Erkrankungen zurückzuführen.
- 15,7 % aller Krankheitstage entfielen auf Erkrankungen des Atmungssystems.

Langzeiterkrankungen bewirken 45,3 % aller Arbeitsunfähigkeitstage

Der Anteil von Arbeitsunfähigkeitsfällen mit einer Dauer von mehr als sechs Wochen betrug 3,9 %. Im Vorjahr lag der Anteil bei 3,7 %. Langzeiterkrankungen bewirkten 45,3 % aller Arbeitsunfähigkeitstage. Verursacht wurden die Langzeitausfälle vor allem durch Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und psychische Erkrankungen.

2. Datenbasis und Methodik

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den krankheitsbedingten Fehlzeiten von hkk-Mitgliedern fußen auf einer Analyse der Arbeitsunfähigkeitsmeldungen aller erwerbstätigen hkk-Mitglieder. Bei der Auswertung wurden sowohl Pflicht- als auch freiwillig Versicherte berücksichtigt und in den entsprechenden Kennzahlen als Bezugsgröße verwendet.

Als Basisdaten der Auswertung gelten alle Arbeitsunfähigkeitsfälle, die im Jahr 2017 und 2016 gemeldet wurden. Fehlzeiten, aufgrund von Kuren, Kinderkrankengeldfällen und Schwangerschaft, werden nicht berücksichtigt.

Die Arbeitsunfähigkeitszeiten werden von der Krankenkasse so erfasst, wie sie auf der Krankmeldung angegeben sind. Soweit sie in den Zeitraum der Krankschreibung fallen, werden Feiertage und Wochenendtage mitberechnet. Bei Arbeitsunfähigkeitsfällen, die jahresübergreifend sind, wurden auch die Fehlzeiten in die Auswertung mit einbezogen, die schon im vorherigen Auswertungsjahr angefallen sind. Erkrankungen von bis zu drei Tagen Dauer werden von den Krankenkassen nur erfasst, soweit eine ärztliche Krankschreibung vorliegt. Deshalb ist der Anteil von Kurzerkrankungen tatsächlich höher, als er in den Daten der Krankenkassen dargestellt wird. Langzeitfälle mit einer Dauer von mehr als 42 Tagen sind ebenfalls in die Auswertung mit einbezogen worden, da sie eine bedeutende Rolle für das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen in den Betrieben darstellen.

Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt auf der Basis der Versicherungszeiten nach dem Versichertenjahreprinzip. Mit der Verwendung dieser Bezugsgröße wird berücksichtigt, ob ein Mitglied durchgehend oder nur teilweise in dem Berichtszeitraum bei der hkk versichert war. Dasselbe gilt für die Beschäftigung in einer bestimmten Branche.

Für die Branchensystematik wurde auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008) des Statistischen Bundesamtes zurückgegriffen. Die Bezeichnung der Krankheitsarten erfolgt nach der aktuellen Internationalen Diagnoseklassifikation ICD-10. Die Einteilung der Berufsgruppen beruht auf der Klassifizierung der Berufe 2010 der Bundesagentur für Arbeit.

3. Krankengeldberechtigte hkk-Mitglieder 2017

Der hkk-Gesundheitsreport 2018 berücksichtigt alle im Jahre 2017 erwerbstätigen hkk-Mitglieder, die einen Anspruch auf Krankengeldleistungen hatten. Für diese Personen erhält die hkk im Krankheitsfalle eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung. Der größte Teil der hkk-Mitglieder ist in den Branchen Handel, verarbeitendes Gewerbe sowie im Gesundheits- und Sozialwesen beschäftigt. Die gesamte Datenbasis umfasst insgesamt 342.761 krankengeldberechtigte Mitglieder in der hkk. Davon waren 186.416 Mitglieder männlich (54,4 %) und 156.345 weiblich (45,6 %).

Tabelle 1: Alters- und Geschlechtsstruktur der erwerbstätigen hkk-Mitglieder im Jahr 2017

Altersgruppe	Personenzahl (Tsd.)			Anteil an Gesamtpopulation (%)	
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Jahre					
15-19	5.981	4.308	10.289	1,7	1,3
20-24	13.972	12.534	26.506	4,1	3,7
25-29	20.780	18.835	39.615	6,1	5,5
30-34	25.045	19.156	44.201	7,3	5,6
35-39	24.259	16.985	41.244	7,1	5,0
40-44	20.362	15.487	35.849	5,9	4,5
45-49	23.658	20.402	44.060	6,9	6,0
50-54	24.774	22.530	47.304	7,2	6,6
55-59	17.740	16.674	34.414	5,2	4,9
60-64	9.845	9.434	19.279	2,9	2,8
Gesamt	186.416	156.345	342.761	54,4	45,6

4. Kennzahlen zum Arbeitsunfähigkeitsgeschehen

Tabelle 2: Allgemeine Krankenstandszahlen

Krankenstand (%)		Arbeitsunfähigkeit je 100 Versichertenjahre (VJ)				Tage je Fall		AU-Quote (%)	
2017	2016	Fälle	Veränderung zum Vorjahr (%)	Tage	Veränderung zum Vorjahr (%)		Veränderung zum Vorjahr (%)	2017	2016
3,8	3,7	114,4	-2,1	1.374,6	1,1	12,0	3,4	50,5	50,9

4.1. Krankenstand im jährlichen Verlauf, 2008-2017

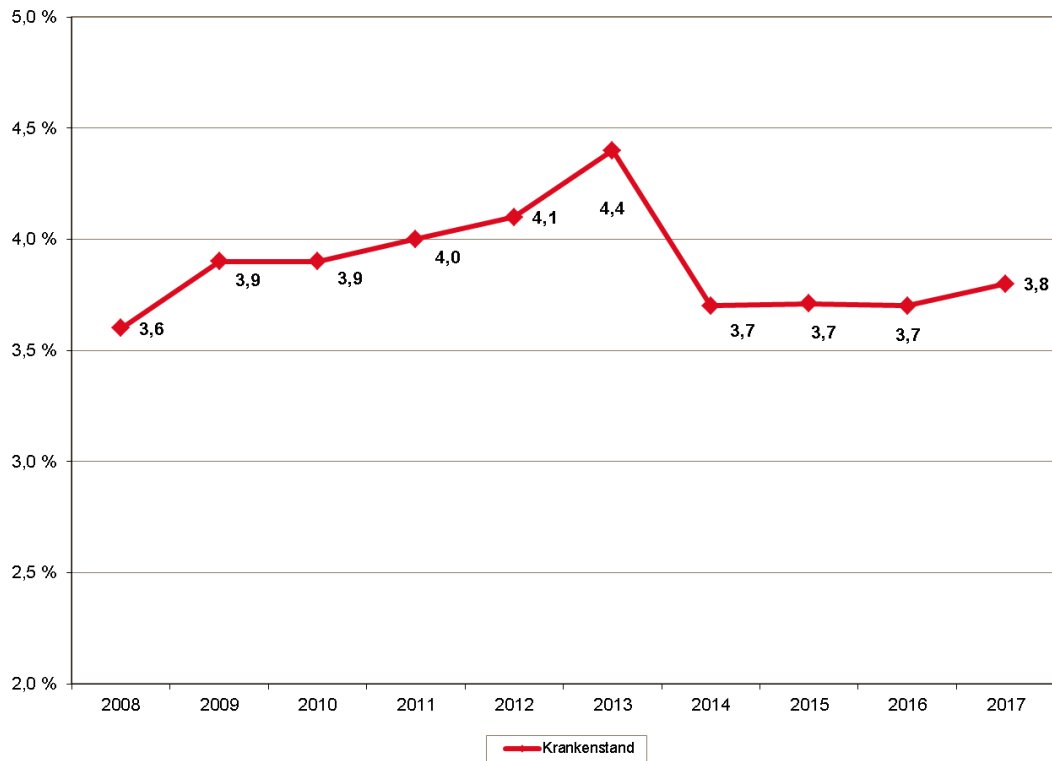


Abbildung 1: Entwicklung des Krankenstandes, hkk-Mitglieder, 2008-2017

Der Krankenstand ist von 2016 auf 2017 leicht gestiegen.

4.2. Entwicklung des Krankenstandes in Bremen, Niedersachsen und in den übrigen Bundesländern, 2008-2017

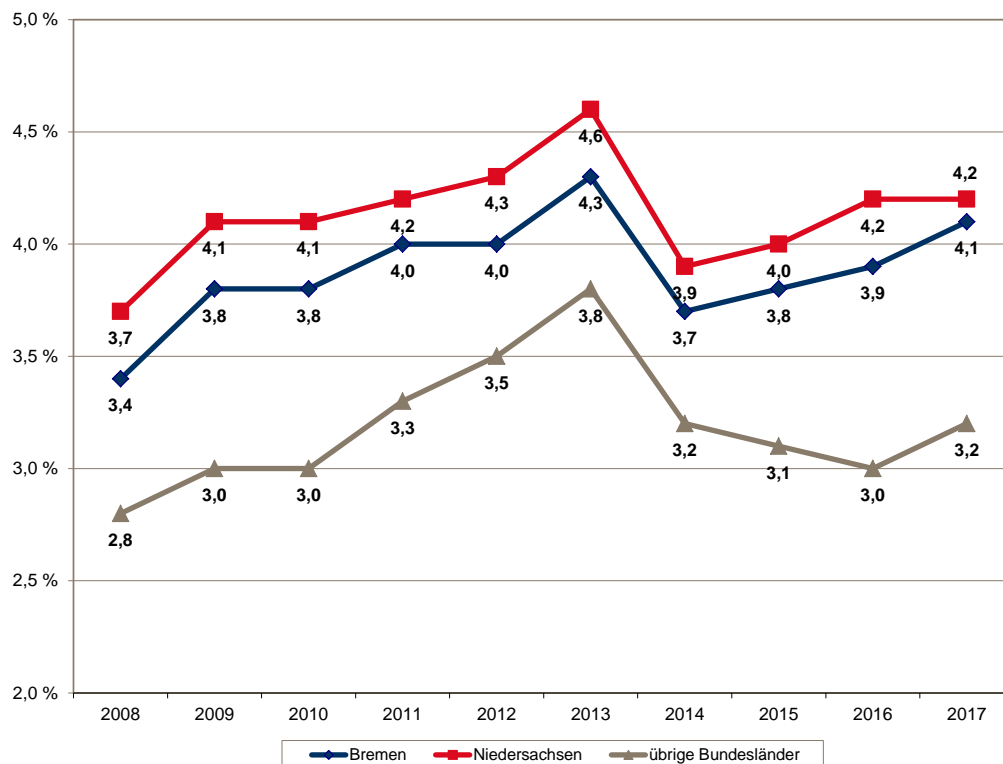


Abbildung 2: Entwicklung des Krankenstandes in Bremen, Niedersachsen und in den übrigen Bundesländern, hkk-Mitglieder, 2008-2017

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Krankenstand in Bremen und in den übrigen Bundesländern von 2016 auf 2017 gestiegen. Der Krankenstand in Niedersachsen blieb hingegen unverändert.

4.3. Krankenstand nach Geschlecht

Der Krankenstand betrug im Jahr 2017 bei den Frauen 4,1 % und bei den Männern 3,5 %.



Abbildung 3: Krankenstand nach Geschlecht, hkk-Mitglieder, 2017

Frauen sind mit 105,9 AU-Fällen und 1.511,0 AU-Tagen je 100 Versichertenjahre (VJ) häufiger und länger krank als Männer (104,4 AU-Fälle bzw. 1.260,3 AU-Tage je 100 VJ).

4.4. Krankenstand nach Alter und Geschlecht

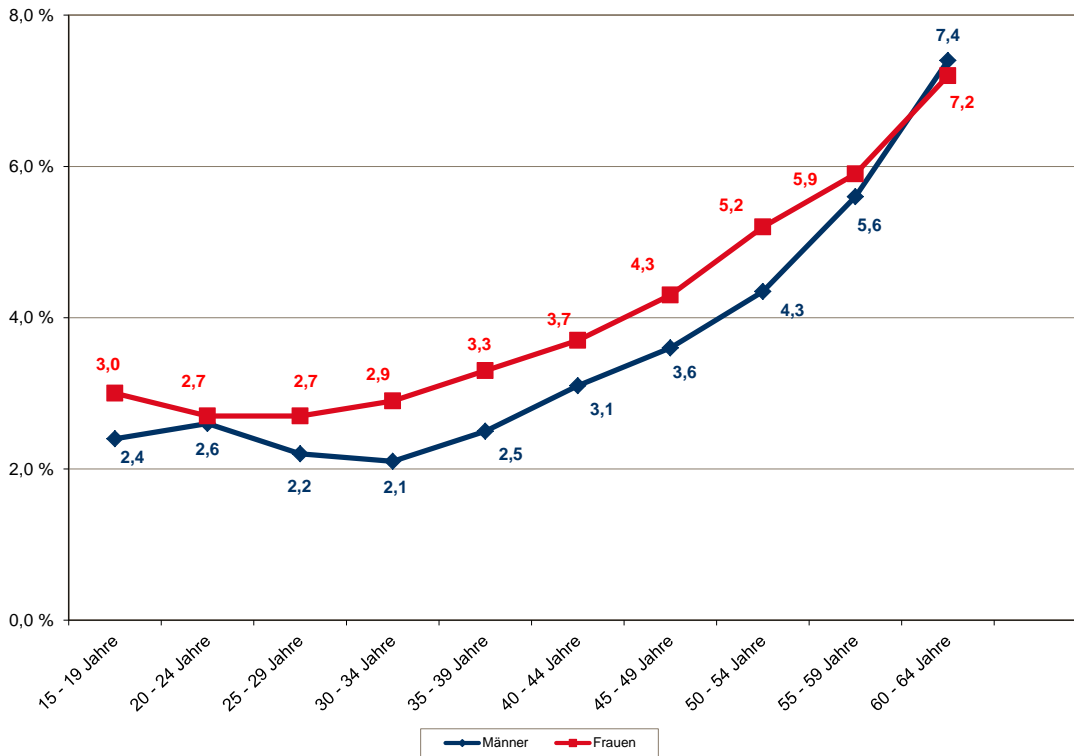


Abbildung 4: Krankenstand nach Alter und Geschlecht, hkk-Mitglieder, 2017

In allen Altersklassen - bis auf die Altersklassen der 60 bis 64-Jährigen - weisen die weiblichen hkk-Mitglieder einen teilweise deutlich höheren Krankenstand als die Männer auf.

4.5. Krankenstand nach Regierungsbezirken, 2016-2017

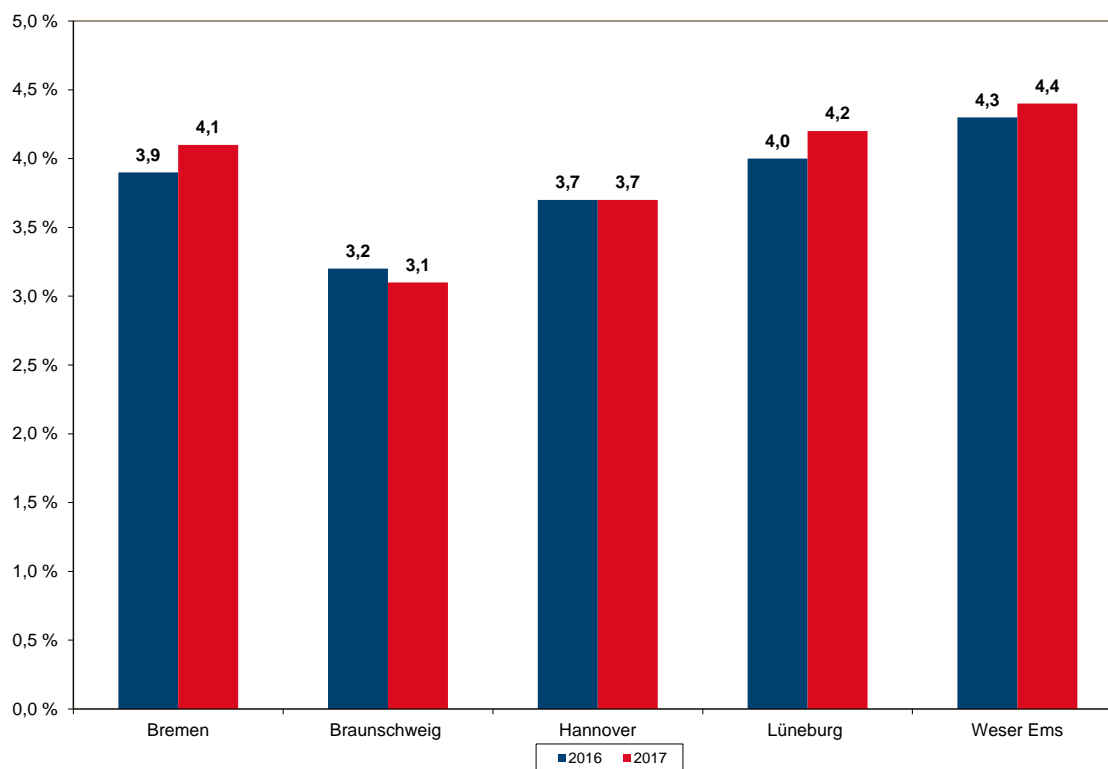


Abbildung 5: Krankenstand nach Regierungsbezirk, Bremen und Niedersachsen, hkk-Mitglieder, 2016–2017

Innerhalb der Regierungsbezirke von Niedersachsen weist auch im Jahr 2017 der Bezirk Weser-Ems mit 4,4 % den höchsten Krankenstand auf.

4.6. Entwicklung des Krankenstandes nach Regierungsbezirken, 2008-2017

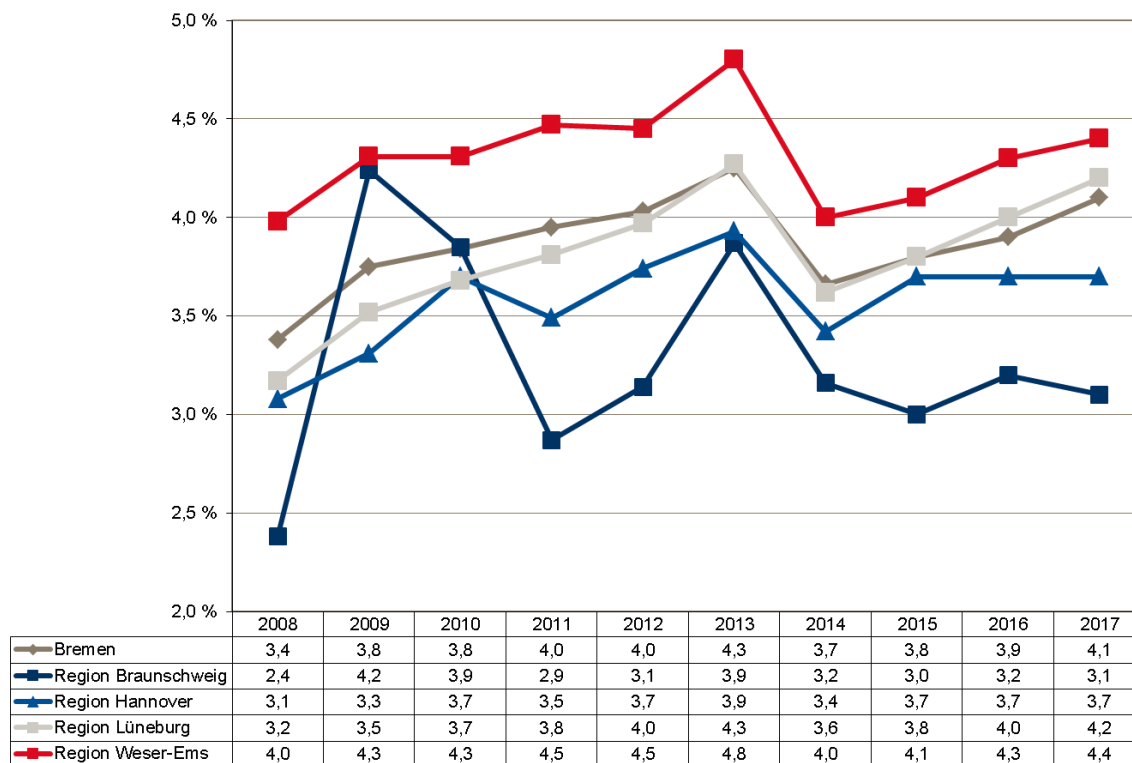


Abbildung 6: Krankenstand nach Regierungsbezirk, Bremen, Niedersachsen, hkk-Mitglieder, 2008-2017

Im Vergleich zum Vorjahr ist im Jahr 2017 nur im Regierungsbezirk Braunschweig der Krankenstand gesunken.

4.7. Fehltage nach Kreisen

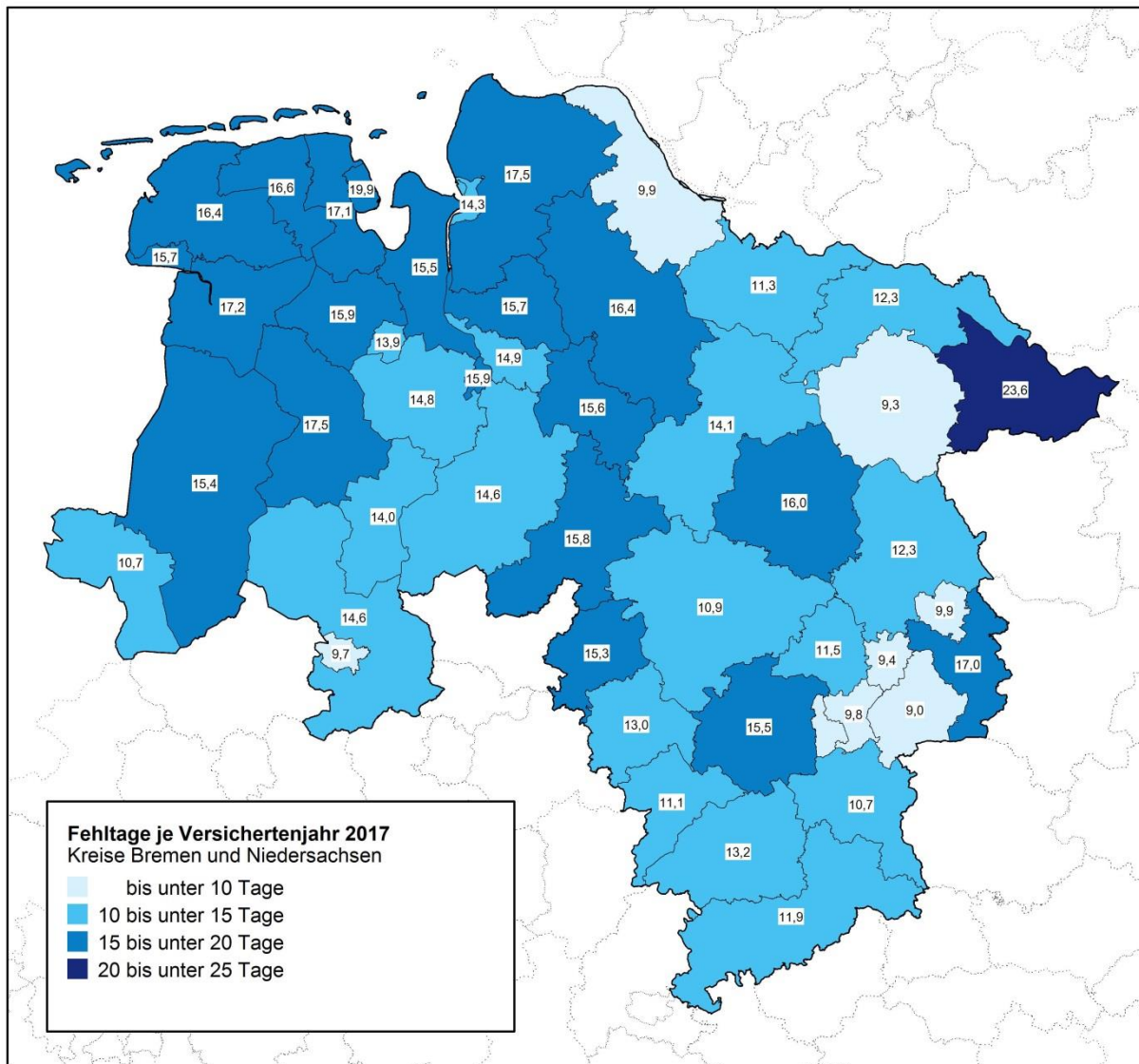


Abbildung 7: Fehltage nach Kreisen, Bremen, Niedersachsen, hkk-Mitglieder, 2017

In den Kreisen Lüchow-Dannenberg und der Stadt Wilhelmshaven (23,6 bzw. 19,9 Arbeitsunfähigkeitstage) fehlten erwerbstätige hkk-Mitglieder mehr als doppelt so lange wie in Wolfenbüttel und Uelzen (9,0 bzw. 9,3 Fehltage).

4.8. Veränderungen der Fehltage 2017 gegenüber dem Vorjahr

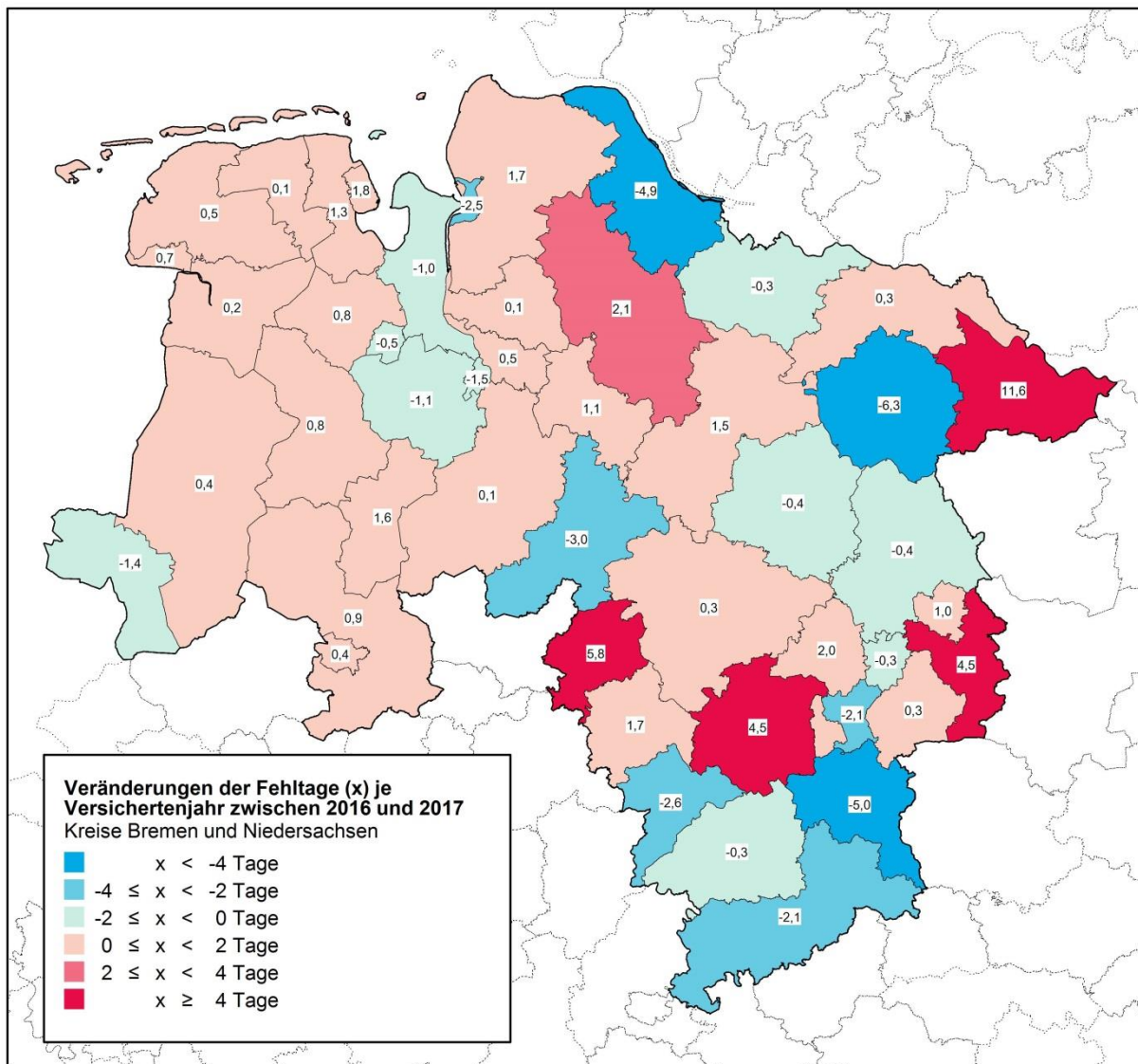


Abbildung 8: Veränderungen der Fehltage nach Kreisen, Bremen, Niedersachsen, hkk-Mitglieder, 2016-2017

Den größten Zuwachs an Fehltagen gegenüber dem Vorjahr gab es in Lüchow-Dannenberg und Schaumburg mit 11,6 bzw. 5,8 Tagen. Den stärksten Rückgang verzeichneten Uelzen und Goslar mit 6,3 und 5 Tagen.

4.9. Krankenstand nach Branchen, 2016-2017

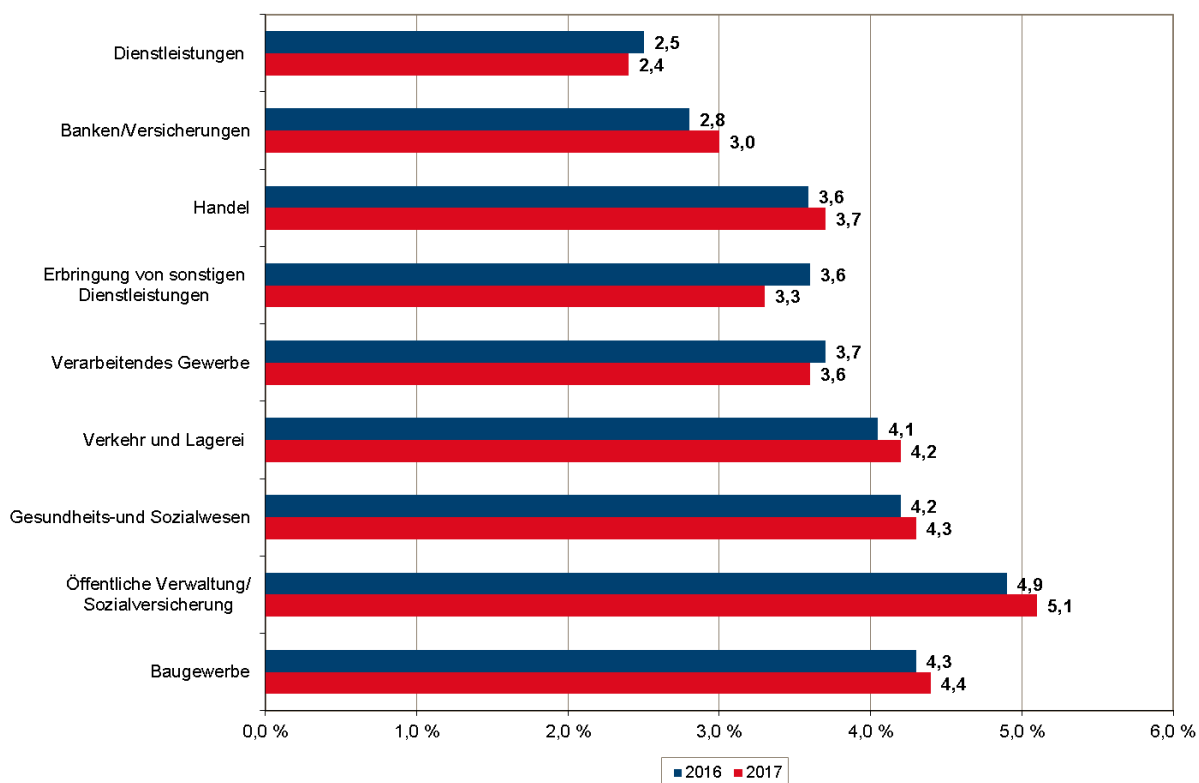


Abbildung 8: Krankenstand nach Branchen, hkk-Mitglieder, 2016-2017

Die Branche „Öffentliche Verwaltung/Sozialversicherung“ verzeichnet mit 5,1 % den höchsten Krankenstand. Gegenüber dem Vorjahr ist der Krankenstand in den Branchen „Erbringung von sonstige Dienstleistungen“, „Verarbeitendes Gewerbe“ und „Dienstleistungen“ gesunken. In allen anderen Branchen ist der Krankenstand gestiegen.

4.10. Allgemeine Krankenstandszahlen nach Branchen

Tabelle 3: Allgemeine Krankenstandszahlen nach Branchen, hkk-Mitglieder, 2016-2017

Branchen- abschnitt	Kranken- stand (%)		Arbeitsunfähigkeit je 100 Versichertenjahre				Tage je Fall	
	2017	2016	AU-Fälle	Veränd. z. Vorj. (%)	AU-Tage	Veränd. z. Vorj. (%)	2017	Veränd. z. Vorj. (%)
Handel	3,7	3,6	111,5	-1,7	1.363,6	3,6	12,2	5,2
Verarbeitendes Gewerbe	3,6	3,7	121,0	-3,0	1.302,9	-3,4	10,8	0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	4,3	4,2	127,6	-2,5	1.572,1	2,8	12,3	5,1
Baugewerbe	4,4	4,3	119,7	-2,1	1.604,0	2,8	13,4	4,7
Erbringung von sonstigen Leistun- gen	3,3	3,6	113,2	-2,4	1.220,0	-6,8	10,8	-4,4
Verkehr und Lagerei	4,2	4,1	117,0	-0,4	1.545,1	4,2	13,2	4,8
Dienstleistungen	2,4	2,5	96,6	-3,9	874,8	-5,3	9,0	-2,2
Banken/ Versicherungen	3,0	2,8	110,1	-3,0	1.078,1	6,1	9,8	10,1
Öffentliche Verwal- tung/ Sozialversi- cherung	5,1	4,9	126,8	0,3	1.869,5	5,0	14,7	4,3

4.11. Berufsgruppen mit den längsten und kürzesten Fehlzeiten

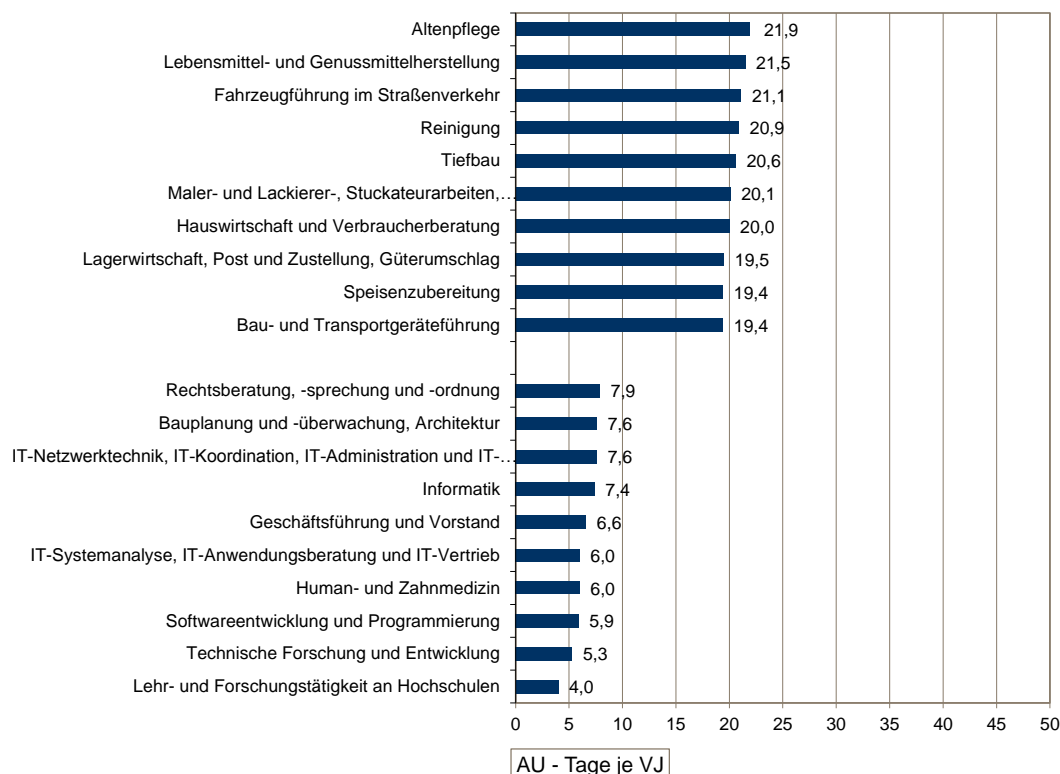


Abbildung 9: Berufsgruppen mit den längsten und kürzesten Fehlzeiten, hkk-Mitglieder, 2017

Abb. 9 zeigt die Arbeitsunfähigkeitstage je Versichertenjahr in Abhängigkeit vom ausgeübten Beruf. Die meisten Fehltage weisen Mitarbeiter der Altenpflege (21,9 AU-Tage je VJ) auf. Die geringsten Fehltage weisen Beschäftigte mit einer „Lehr- und Forschungstätigkeit an Hochschulen“ (4,0 AU-Tage je VJ) auf.

4.12. Arbeitsunfähigkeitsfälle und –tage nach Krankheitsarten

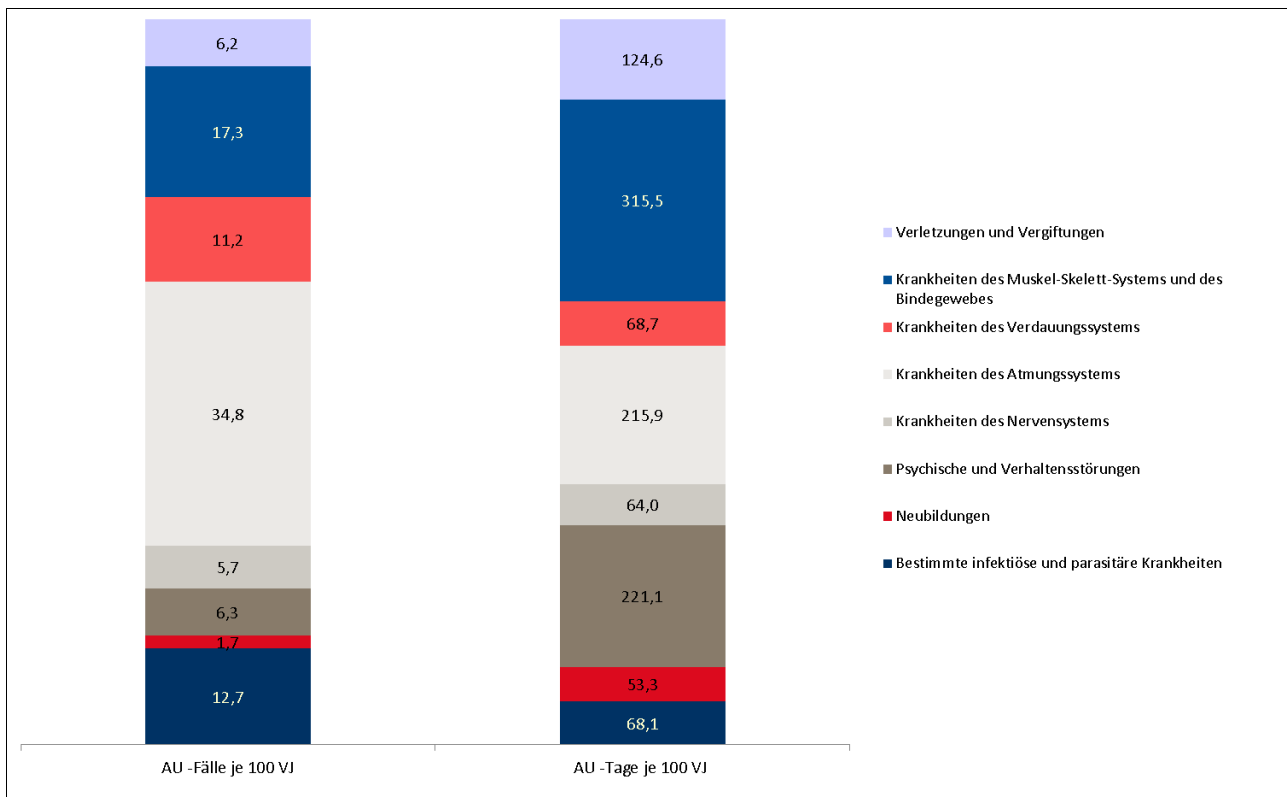


Abbildung 10: Arbeitsunfähigkeitsfälle und –tage nach Krankheitsarten, hkk-Mitglieder, 2017

Die meisten Arbeitsunfähigkeitstage entfallen auf Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, Psychische Erkrankungen und Krankheiten des Atmungssystems. Psychische Erkrankungen verursachen bei vergleichsweise wenigen Arbeitsunfähigkeitsfällen (6,3 AU-Fälle je 100 VJ) viele Fehltage (221,1 AU-Tage je 100 VJ).

4.13. Arbeitsunfähigkeitstage nach Erkrankung und Geschlecht

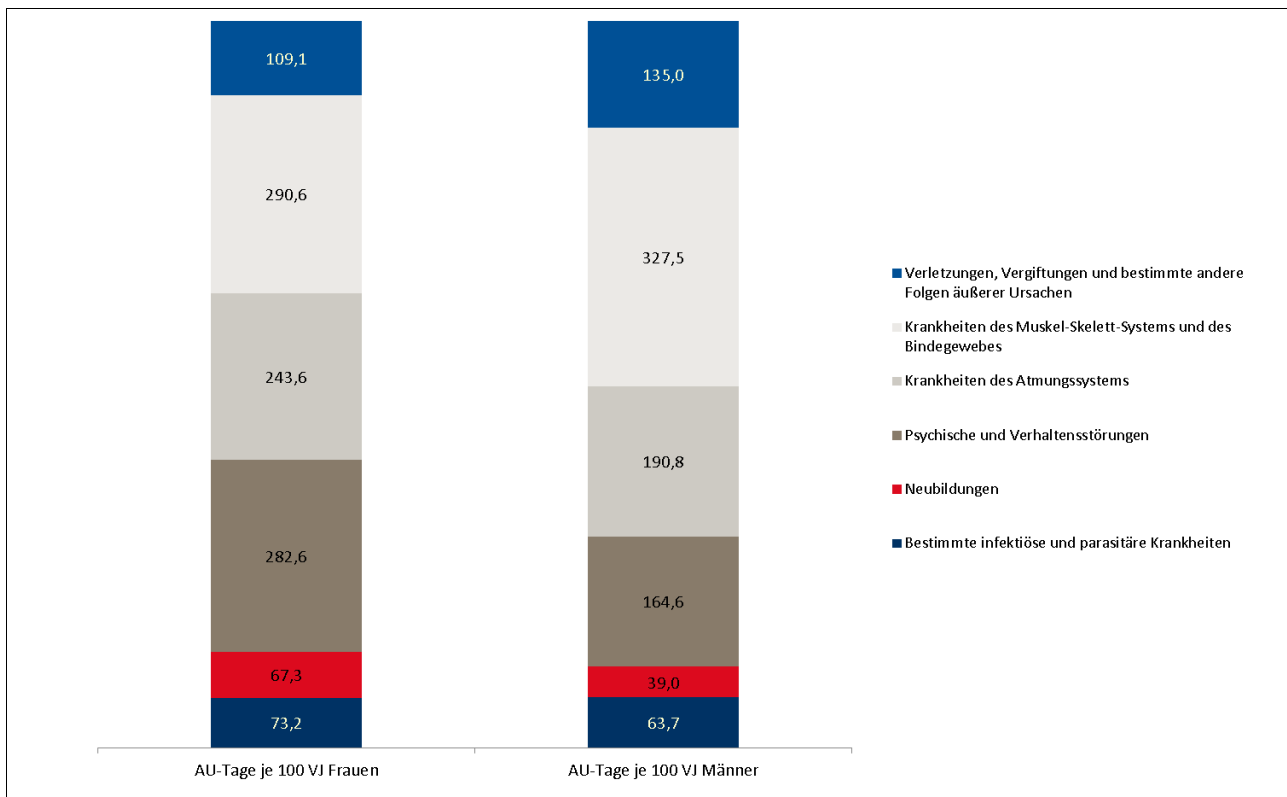


Abbildung 11: Arbeitsunfähigkeitstage und wichtige Krankheitsarten nach Geschlecht, hkk-Mitglieder, 2017

Arbeitsunfähigkeitstage wegen Verletzungen und Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems traten bei Männern häufiger auf als bei Frauen. Fehlzeiten wegen psychischer Erkrankungen und Erkältungen hingegen fielen bei Frauen stärker ins Gewicht.

4.14. Arbeitsunfähigkeitsfälle und –tage nach Dauer

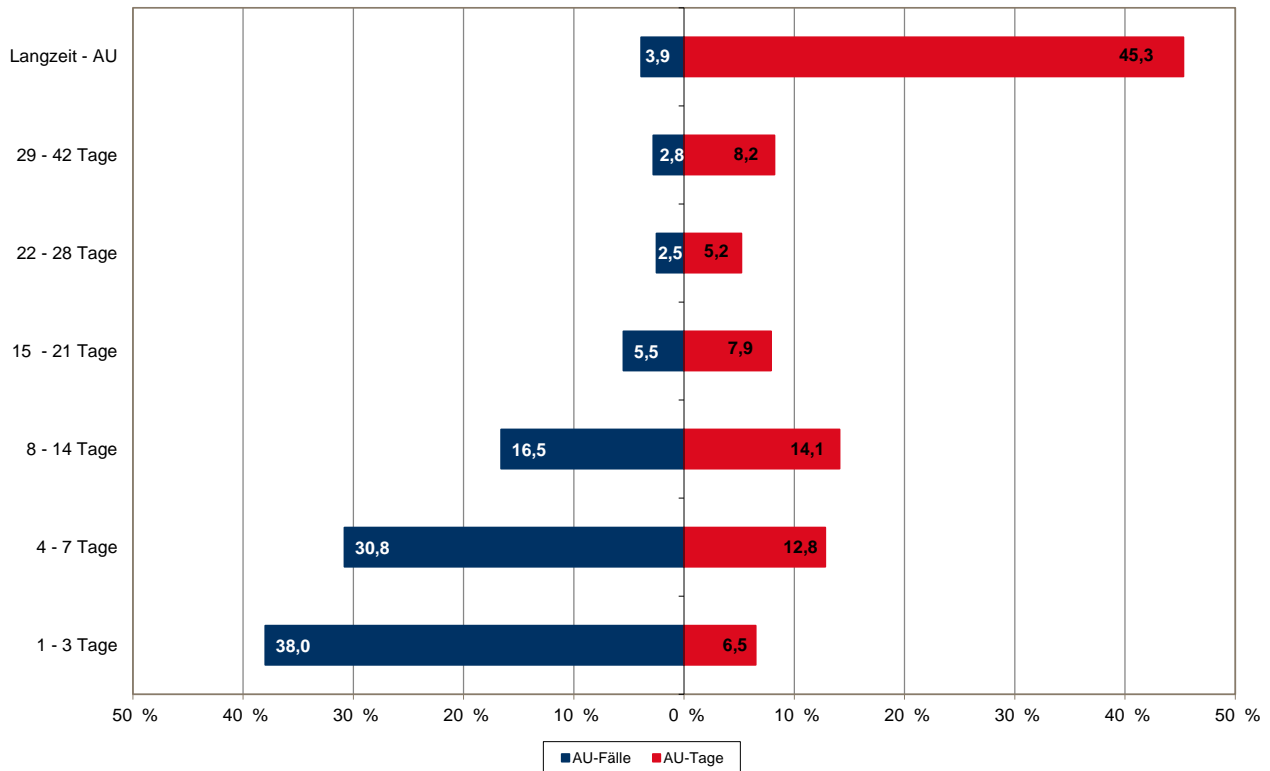


Abbildung 12: Arbeitsunfähigkeitsfälle und –tage nach Dauer, hkk-Mitglieder, 2017

Mehr als 45 % aller Arbeitsunfähigkeitstage beruhen auf Langzeitarbeitsunfähigkeit, die 3,9 % der AU-Fälle ausmacht.

4.15. Arbeitsunfähigkeitstage nach Krankheitsarten und Bundesland

Niedersachsen weist gegenüber Bremen mehr Arbeitsunfähigkeitstage auf (1.545,6 AU-Tage je 100 VJ und 1.491,4 AU-Tage je 100 VJ).

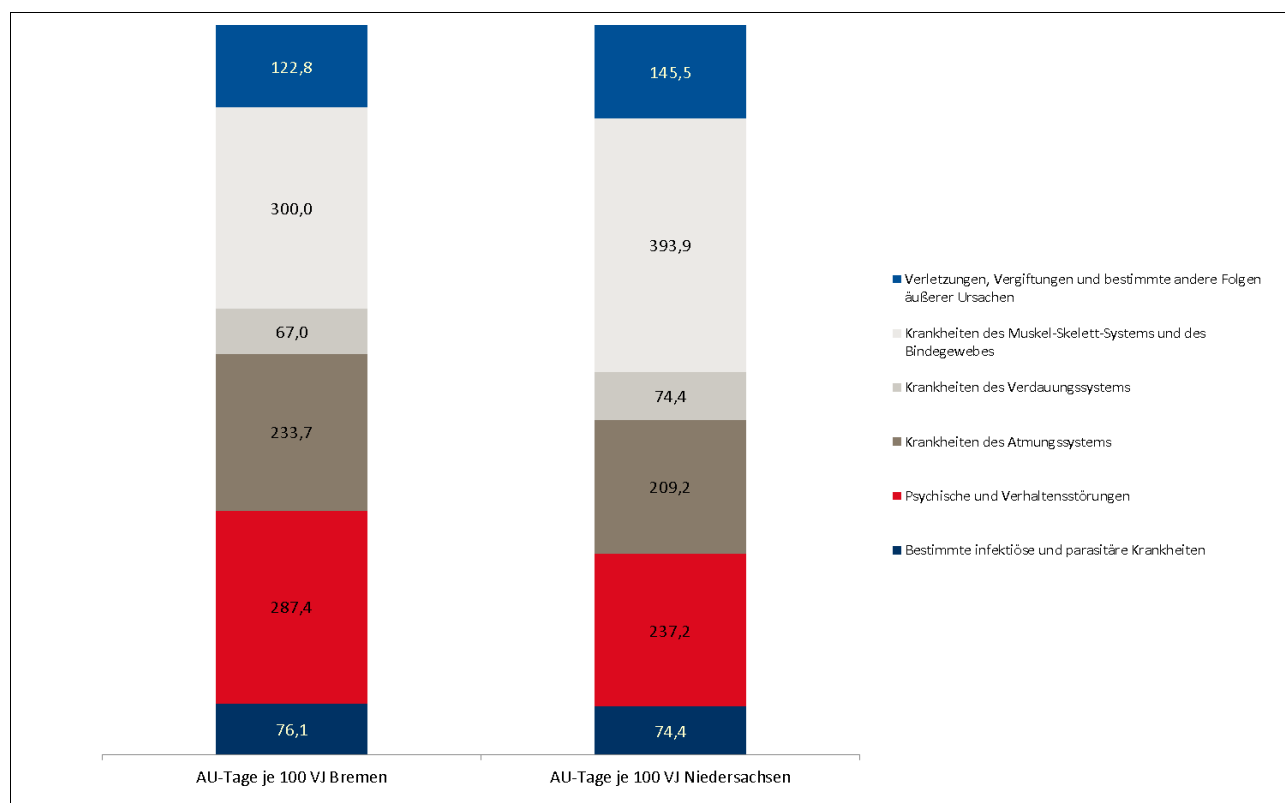


Abbildung 13: Arbeitsunfähigkeitstage nach Krankheitsarten und Bundesland, Niedersachsen und Bremen, 2017

Im Vergleich zu Bremen sind in Niedersachsen mehr Arbeitsunfähigkeitstage auf Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und Verletzungen zurückzuführen. In Bremen hingegen treten häufiger Krankheiten des Atmungssystems und psychische Erkrankungen auf.

5. Kennzahlen

Mitglieder

Summe der Mitglieder im Auswertungsjahr. Eingeschlossen sind krankengeldberechtigte Mitglieder, wie versicherungspflichtig Beschäftigte, freiwillig Versicherte, Arbeitslose mit Bezug von Arbeitslosengeld I, Rehabilitanden und sonstige freiwillig Versicherte mit Anspruch auf Krankengeld (Selbstständige).

Versichertenjahre (VJ)

Anzahl der Versichertenjahre aller Mitglieder in der zu untersuchenden Gruppe. Dies bedeutet die Summe der Versicherungszeiten aller Mitglieder im Berichtszeitraum, geteilt durch die Anzahl der Tage im Zeitraum.

Krankenstand

Anteil der im Auswertungsjahr angefallenen AU-Tage im Kalenderjahr. Durch die Versichertentage wird berücksichtigt, dass ein Versicherter nicht ganzjährig bei der hkk versichert war.

Arbeitsunfähigkeitsquote (AU-Quote)

Anteil der Mitglieder mit mindestens AU-Fall im Berichtszeitraum im Verhältnis zu allen Mitgliedern.

Arbeitsunfähigkeitsfälle (AU-Fälle) je 100 Versichertenjahre

Jede AU-Meldung, mit Ausnahme von Verlängerung von bestehenden Arbeitsunfähigkeitszeiten, wird als ein Fall gezählt. Ein AU-Fall hat einen Anfangs- und Endtermin und kann mehrere Diagnosen umfassen. Innerhalb eines Jahres kann ein Mitglied mehrere AU-Fälle haben. Zu Vergleichszwecken wird die Anzahl AU-Fälle auf 100 Versichertenjahre normiert.

Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) je 100 Versichertenjahre

Die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage, welche im Auswertungszeitraum anfielen. Zu Vergleichszwecken wird die Anzahl AU-Tage auf 100 Versichertenjahre normiert.

Impressum

Herausgeber:

hkk Krankenkasse
Martinistraße 26, 28195 Bremen
Tel. 0421 - 36550, Fax 0421 - 3655 3700
info@hkk.de

Wissenschaftliche Leitung:

Bremer Institut für Arbeitsschutz und
Gesundheitsförderung (BIAG)
Socium/ZeS der Universität Bremen
Dr. Bernard Braun, Tel. und Fax 0421 - 5976 896
info@biag-forschung.de
www.biag-forschung.de

Projektleitung und Redaktion:

hkk Krankenkasse
Anna Dietrich, Tel. 0421 - 3655 3041
anna.dietrich@hkk.de
Holm Ay, Tel. 0421 - 3655 1000
holm.ay@hkk.de

Veröffentlicht im Juni 2018